



Drummer Pierre Favre war im Coiffure Atelier von Karin Ierone zu Gast.

Martin Plazzer

## Poetisches, Altes und Neues

Im Rahmen des Kulturformats «analog» lud Karin Ierone den legendären Drummer Pierre Favre und das Künstlerpaar Martin Solèr und Roswitha Lüthi in ihre grosszügigen Räumlichkeiten ein.

**Luzern** Am Donnerstag, dem 9. November 2017, fand erneut ein Abend der Worte, Klänge, Bilder und Performances bei Karin Ierone Haute Coiffure statt. Mit Pierre Favre war einer der weltbesten Schlagzeuger beim Kulturformat «analog» zu Gast. Er gilt als Poet an den Drums und entführte die zahlreich erschienenen Gäste mit einem Solokonzert in seine Klangwelt.

### Soler Lüthi Allart

Das Künstlerpaar Martin Solèr und Roswitha Lüthi, kurz Soler Lüthi all-

art waren zuletzt ein Jahr lang zu Gast im KKL B. Bei «analog» präsentierten sie Teile ihres Projektes «KunstReichSörenberg». Sie füllten den Raum mit unsinnig wunderbaren Installationen, welche zum Nachdenken und Schmunzeln einladen. Sie erfinden Vergangenes neu und hauchen ihm wieder Leben ein mit ihren sehenswerten Maschinen-Installationen aus Gebrauchsgegenständen.

### KunstReichSörenberg

Hinter «KunstReichSörenberg» steht die Idee, Kunst in momentan unbenutzten touristischen Räumen in Sörenberg einem breiten Publikum, lokal, regional, wie auch ausländisch, zugänglich zu machen. Kunst, Leben und Alltag sollen unmittelbar miteinander verbunden sein.

pd/ac

## «Rhythmus regiert das Universum»

Bei der zweiten Ausführung des Kulturformats «analog» in den Räumlichkeiten des Haute Coiffure Karin Ierone, war der weltbekannte Schlagzeugspieler Pierre Favre mit einem Solokonzert zu Gast. Mit uns spricht er im anschliessenden Gespräch über die Schweizer Musikszene und das Leben im Rhythmus.

### Wie hat das angefangen mit dem Schlagzeugspielen?

Das hat damals mit 15 Jahren ganz überraschend angefangen. Eigentlich wäre ich nie auf die Idee gekommen Schlagzeug zu spielen, aber mein Bruder hat hobbymässig in einem kleinen Orchester gespielt, welches noch einen Schlagzeuger suchte. Ich liess mich dann von ihm überreden und verfiel dem Schlagzeugfieber komplett, ich habe es immer noch (lacht).

### Wie hat sich die Musikszene verändert, seit Sie damals mit dem Spielen angefangen haben?

Es hat sich hierzulande hauptsächlich vom Schulangebot her verändert. Es gibt jetzt so viele Musikschulen. Früher hat man einfach gespielt und hat es geliebt. Man hat nicht an Karriere gedacht. Man war einfach verrückt nach der Musik.

### Ist alles Rhythmus?

Rhythmus ist etwas, das sehr stark mit Lebensgefühl zu tun hat, mit dem Klang der Seele. Rhythmus regiert das Universum.



Drummer-Legende Pierre Favre hat die Gäste von «analog» verzaubert.

Martin Plazzer

### Haben Sie noch unerfüllte Musiker-Träume?

Natürlich, ich hatte immer viele Träume, auch jetzt noch. Doch sie haben sich vom Niveau her verändert, sind gestiegen, so dass man nie ganz hinkommt und immer am Ball bleibt. Das hält frisch und aktiv und motiviert mich, jeden Tag am Schlagzeug zu üben. Drei Uhr morgens? Ich übe am Schlagzeug (lacht).

### Sie üben also täglich, wie sieht denn so ein «Übungsritual aus»?

Ich übe immer anders, je nach Tagesverfassung, aber an eine Regel halte ich mich immer: Ein Instrument muss man wie einen Mensch behandeln. Damit reden, damit interagieren und sanft sein damit. Das

Publikum bemerkt, wenn ein Musiker eine gute Beziehung zu seinem Instrument pflegt.

### Entstehen Geschichten während dem Komponieren oder steht die Geschichte bereits und Sie komponieren ein Stück dazu?

Ich improvisiere hauptsächlich, also lasse ich Geschichten entstehen. Ich suche dann immer zuerst nach einer Idee, einem Funken, einem Motiv, und dann improvisiere ich. Oft kommt dann eine neue Idee von woanders her und so weiter und so fort. Oft passiert es mir sogar, dass ich mitten in einem Live-Konzert eine neue Idee habe, der ich dann nachgehe.

Die Fragen stellte: Martin Plazzer

